



SGI INGENIERIE S.A. - LUXEMBOURG

Klimaschutzkonzept
Gemeinde Consdorf

RÉF. : LU-DD-130291-3

DATE : 13.11.2014

Version 1

Pacte Climat Consdorf

Klimaschutzkonzept für die Gemeinde Consdorf

Ausgangsbasis:

Sitzungen Klimateam August/September 2014

Version 1

Inhaltsverzeichnis :

1	EINLEITUNG:	3
2	STRATEGIE:	3
3	HANDLUNGSFELDER:	4
3.1	Elektrizität:	4
3.2	Wärmeenergie:	5
3.3	Wasser:	6
3.4	Mobilität:	7
3.5	Abfall:	8
3.6	Verschiedenes:	8
3.7	Interne und externe Kommunikation:	8
4	ANHANG:	8

1 EINLEITUNG:

Das Klimaschutz- und Energiekonzept dient der Konkretisierung des Leitbildes (als Grundlage für Planungsinstrumente wie Energie-, Verkehrsplanung und Abfallkonzept). Der Beschluss dieses Konzept zu erstellen und immer wieder zu aktualisieren wurde am 24. Oktober 2013 vom Gemeinderat getroffen.

Hier werden die Ziele genauer beschrieben und es werden Wege aufgezeichnet, wie diese Ziele erreicht werden sollen. Die Zielerreichung wird nach Handlungsfelder aufgeteilt, auch wenn Maßnahmen und Wirkung oft mehrere Bereiche betreffen.

2 STRATEGIE:

Durch kleine und größere Maßnahmen und Aktivitäten sollen die gesteckten Ziele erreicht werden. Im vorliegenden Konzept werden die Maßnahmen grob oder detailliert (Zeitraum, Zuständigkeit, geplantes Ziel,...) beschrieben. Die jährliche Bilanzierung erlaubt eine Überprüfung der Ergebnisse.

Die **VISION** des Leitbildes soll erfüllt werden:

Durch Energieeinsparung und Nutzung von natürlichen und nachwachsenden Ressourcen soll dem Klimawandel entgegengewirkt werden. Endliche Ressourcen sollen geschont werden, um so für die nächsten Generationen erhalten zu bleiben.



Global denken - Lokal handeln

Einige Bereiche liegen im direkten Wirkungsfeld der Gemeinde, Andere in dem der Bürger oder Gemeindeangestellten. Hier soll durch verstärkte Kommunikation die Sensibilisierung dieser Gruppen für das Thema Klimaschutz erreicht werden:

- Interne und externe Kommunikation stärken
- Interne "Erziehung" von bei der Gemeinde beschäftigten Personen, mit dem Ziel der Verbesserung des nachhaltigen Handelns (Klimaschutz, Energieeinsparung),
- Generationsübergreifende "Energieerziehung"
- Transparenz in den Prozeduren

3 HANDLUNGSFELDER:

3.1 Elektrizität:

Strategie:

Förderung von Privatinitiativen, Sensibilisierung der Bürger und Reduzierung des Eigenbedarfs durch Einsparung und Verbesserung der Effizienz.

Konkrete Ziele:

Förderung der Stromproduktion aus erneuerbaren Quellen,

Senkung des Stromverbrauch auf dem gesamten Gemeindegebiet (Sensibilisierung der Bürger),

Senkung des Stromverbrauch für gemeindeeigene Infrastrukturen und Gebäude

→ **um 10% bis 2020 (Referenzjahr 2013)**

Wie sollen diese Ziele erreicht werden?

- ~~1. Individuelle Beratung von Bürgern/-innen zum Energiesparen vor Ort (Sensibilisierung, Unterstützung)~~
→ Sensibilisierung der Bürger
2. Erneuerbare Energie für Strom z.B. „Nova-Naturstrom“ für die Gemeinde
3. Projekt: Gemeinschaftliche Solaranlage → Bürgerbeteiligung
4. Nur noch elektrische Geräte mit hoher Effizienz anschaffen (A+++)
5. erneuerbare Energien fördern,
6. Unterstützung Energieproduktion aus erneuerbaren Quellen (Photovoltaik)
7. Beeinflussung des Nutzerverhalten (intern und extern)
8. Sensibilisierung Jugend
9. Einwirkung auf Genehmigungsprozedur (Dokumentation)
10. Obligatorische Beratung bei Baugenehmigung (Neubau und größere Baugenehmigung) Einschreiben in das Baureglement.
11. Sensibilisierung durch Aufzeigen des Verbrauchs und der Entwicklung
- 12.

Im Anhang werden die angedachten Maßnahmen konkretisiert.

3.2 Wärmeenergie:

Strategie:

Förderung von Privatinitiativen, Sensibilisierung der Bürger und Reduzierung des Eigenbedarfs durch Einsparung und Verbesserung der Effizienz.

Konkrete Ziele:

Wärmeenergieeinsparung für die gemeindeeigene Gebäude

→ um 15 % bis 2020 (Referenzjahr 2014)

Steigerung des Anteils der Wärmeproduktion an erneuerbaren Energien für gemeindeeigene Gebäude auf 40 % bis 2020 (Referenzjahr 2014)

Reduzierung des Wärmebedarfs auf dem gesamten Gemeindegebiet

Wie sollen diese Ziele erreicht werden?

1. Eigene Ziele für kommunale Gebäude definieren (Energieklasse, ...) = Baustandard
2. Energetische Sanierung von kommunalen Gebäuden
3. Reduzierung des Wärmebedarfs von öffentlichen Gebäuden (m²-Nutzfläche)
4. Umrüstung auf erneuerbare Energien (kommunale Gebäude)
5. ~~Individuelle Beratung von Bürgern/-innen zum Energiesparen vor Ort (Sensibilisierung, Unterstützung)~~
→ Sensibilisierung der Bürger
6. Die Gemeinde muss Vorbild sein. in allen Bereichen (Neubau, Sanierung, Mobilität,...)
7. erneuerbare Energien fördern, Energieproduktion aus erneuerbaren Quellen auch für Privatleute und Betriebe,
8. Beeinflussung des Nutzerverhalten (intern und extern)

Im Anhang werden die angedachten Maßnahmen konkretisiert.

3.3 Wasser:

Strategie:

Sensibilisierung der Bürger zur Trinkwassereinsparung = Verbesserung der Effizienz. Aufbau eines hochwertigen Wassernetz mit geringen Verlusten (Wasser/Strom). Förderung einer nachhaltigen Regenwasserbewirtschaftung.

Konkrete Ziele:

Senkung des Wasserverbrauch um 20% bis 2020 (Referenzjahr 2013)

Wie sollen diese Ziele erreicht werden?

1. Sensibilisierungskampagnen,
2. Reduzieren des Eigenbedarfs (öffentliche Infrastrukturen)
3. Sanierung, Instandhaltung des öffentlichen Wassernetzes,
4. Nutzung von Regenwasser in öffentlichen Gebäuden,
5. Nutzung von Quellenwasser für Bewässerung von Grünanlagen (alte Quelle Millewues)
6. Investition ins Wassernetz, Fehlstellen schnell beseitigen, Kontrolle,....
7.

Im Anhang werden die angedachten Maßnahmen konkretisiert.

3.4 Mobilität:

Strategie:

Erstellung eines Mobilitätskonzeptes, Sensibilisierung der Bürger und Verbesserung der Infrastrukturen.

Ziele:

Verbesserung der gemeindeinternen nichtmotorisierten Mobilität

Fördern des öffentlichen Transportes

Wie sollen diese Ziele erreicht werden?

1. Erstellen eines Mobilitätskonzeptes,
2. Sensibilisierungskampagnen,
3. E-Bike Sensibilisierung (z.B. durch Bereitstellung eines E-Bike's für die Bürger (zum Testen)
4. Bedarfsgerechte Buslinien (Beeinflussung, Stellungnahmen, Forderungen und Vorschläge)
5. Anbindung an Buslinien verbessern (Scheidgen, Breidweiler,...)
6. Interne Infrastrukturen verbessern
7. Verbesserung der nichtmotorisierten Mobilität Innerorts (Fußgängerwege, Radwege)
8. Schülertransport verbessern,
9. Nightrider
10. Bummelbus

Im Anhang werden die angedachten Maßnahmen konkretisiert.

3.5 Abfall:

Ziele:

- Reduzierung der Abfallmenge,
- Steigerung des Wiederverwertungsanteils,
- Ressourcenschonung

Wie sollen diese Ziele erreicht werden?

1. Sensibilisierungskampagnen,
2. Einführung der grünen Tonne
- 3.

3.6 Verschiedenes:

- Biodiversität (definierte Zonen)

3.7 Interne und externe Kommunikation:

Strategie:

- Nutzung der vorhandenen Medien:
 - Internetseite der Gemeinde und Gemeindeblatt

Ziel:

- Kommunikation und Sensibilisierung

Wie sollen diese Ziele erreicht werden?

1. Mindestens 1 Artikel über klimarelevante Themen pro Ausgabe.
2. Aktivierung der Internetseite der Gemeinde auch für den Klimaschutz
3. Information und Beratung der Bürger mit Unterstützung von Myenergy

→ Letzte Anpassung des Dokumentes 02.12.2014

4 ANHANG:

Maßnahmen und Aktivitäten